

# Hermaunstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Subscribenten:**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg, in Berlin: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Darbes & Co.  
**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen Carondeletze kostet beim einmaligen Einsetzen 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8. B., epl. der Stempelgebühr 20 kr.

Erhalten mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.  
**Pränumerationspreis:**  
in loco:  
Halbjährig ..... 10 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 5 „ — fr.  
Monatlich ..... 2 „ 50 „  
Wöchentlich ..... 1 „ 85 „  
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — fr.  
Einselne Nummern 5 fr.  
Mit Postverendung  
im Inland:  
Halbjährig ..... 7 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 4 „ 50 „  
im Ausland:  
Halbjährig ..... 9 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 5 „ 50 „  
Für die Abnahme verantwortlich:  
Adolf Reissenberger.  
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Illustriertes-Bureau: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Pest bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Szeged bei Herrn J. F. Loosherdt, Kaufmann; in Mählar bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Steln, Buchhändler; in Sibiu bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Melarich Zeidner, Buchhändler; in loco, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmiebgasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

N<sup>o</sup>. 104. Hermaunstadt, Samstag den 4. Mai 1889. 105. Jahrgang.

## Die Budgetdebatte.

Budapest, 1. Mai.

Präsident Páchy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mitteilung, daß Finanzminister Wierker sein Wahlprotocoll einreichte. Das Haus wies es an die Verifikationscommission. Nachdem dann das Geschäft über die Modifikationen in zwei Ministerien die dritte Sitzung passirt hatte, trat das Haus in die Generaldebatte über den Budgetentwurf für 1889 ein.  
Referent Alexander Hegedüs constatirte vor Allem, daß der Budgetentwurf seit sechs, der hierüber eingereichte Bericht der Finanzcommission seit fünf Monaten dem Hause bekannt sei, daß aber selber solche Factoren austauschten, die bei der Beurtheilung des Budgets ebenfalls berücksichtigt werden müssen. Dahin gehörte die Verstaatlichung von Eisenbahnen, durch welche eine Aenderung in den Hauptziffern mehrerer Titel herbeigeführt wird, was übrigens auch eine kleine Verminderung der Lasten des Staates nach sich zog. Dahin gehörte ferner die im Zuge befindliche Convertirung einiger Staatsschulden, deren Ergebnis jedoch noch nicht fixirt werden kann. Der Redner führte sodann den Mangel der Reichthümer des Budgets an, in welchem das Deficit mit 7 Millionen veranschlagt ist. Im Jahre 1887 war das Deficit mit 22 Millionen präliminirt, thatsächlich betrug es jedoch nur 13 Millionen; 1888 war es auf 12.4 Millionen veranschlagt, doch belief es sich thatsächlich bloß auf 9.7 Millionen. Dies beweise, daß im Staatshaushalte die erforderliche Strenge und Vorsicht angewendet sind und daß das Budget auf viel festere Grundlagen basirt ist, als früher. Es frage sich nun, ob ein ähnliches günstiges Resultat auch für 1889 zu erwarten sei, respective ob die Ausgaben und Einnahmen in solcher Weise präliminirt sind, daß die Einhaltung des Budgets erwartet werden kann?

Die Einnahmen sind in der Vorlage mit 347.3 Millionen präliminirt. Da die factischen Einnahmen im Vorjahre 343 Millionen betragen, so ist wohl zu erwarten, daß das veranschlagte Plus von 4.4 Millionen in den Einnahmen auch einlaufen wird, namentlich mit Rücksicht auf die Neuerungen in der Spiritus- und Zuckersteuer. Das übrige der Betrag der Spiritussteuer vorsichtig präliminirt sei, gehe daraus hervor, daß nur 531,000 Hectoliter Spiritus zur Basis des Budgets genommen wurden, während das auf Ungarn entfallende Contingent 872,000 Hectoliter beträgt. Die directen Steuern sind mit 99 Millionen präliminirt, während sie im Vorjahre 102 Millionen ergaben.

Die Ausgaben sind im Verhältnisse zum Vorjahre höher veranschlagt, um so sicherer ist aber auch den Ueberbereitungen vorgebeugt. Dazu kommt als günstiges Moment, daß die Verzinsung der Staatsschulden in Folge der jüngsten Concession weniger erheischen wird, als veranschlagt ist und daß das Sinken des Goldagio's ein ähnliches Resultat sicher erwarten läßt. Im Budgetentwurf ist nämlich das Agio mit 25 Procenten angenommen, während es jetzt 19.7 Procent beträgt, was eine Veränderung der Staatsausgaben um 25 Millionen bedeutet. Der Referent gedachte ferner der zu Culturzwecken bestimmten Ausgaben und gelangte endlich zu dem Schlusse, daß die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte ernstlich zu erwarten sei. Allerdings werde der Hondebminister in den nächsten Jahren ungefähr 13.4 Millionen brauchen, allerdings werde man auch mit dem Verkauf von Staatsgütern auskommen müssen, allein bei gehöriger Strenge und Vorsicht werde sich das große Ziel der Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte doch erreichen lassen und deshalb empfehle Redner die Annahme des Budgets. (Beifälliger Beifall rechts.)

Ferdinand Horanöky gab als Redner der gemäßigten Opposition zu, daß im Staatshaushalte von 1887 sich eine größere Solidität kundgab, als früher der Fall war, doch könne man daraus kein Verdienst für die Regierung schmieden, denn sie habe nur ihre Pflicht erfüllt. Uebriens sei die Sache noch immer nicht so rosig aus, denn, wenn man beim

Ergebnisse des Rechnungsbefchlusses von 1887 noch den außerordentlichen Mißtrauen und den Verlust für verkaufte Staatsgüter in Betracht ziehe, läße sich das Deficit noch immer mit 40 Millionen berechnen. Nachdem Horanöky es noch beantragt hatte, daß die Bedeutung des Ausfalls im Budget für 1889 nicht von der Bedeutung des Reichthums abhängig gemacht werde, wie es doch in anderen Jahren geschehen, ging er zur Besprechung des Budgets für 1889 über, wobei er zugab, daß man gegen dessen Reichthum vom finanziellen Standpunkte aus kaum etwas einwenden könne. Der Redner berechnete jedoch, daß das Deficit, wenn man zum Präliminäre noch die zur theilweisen Schuldentilgung contrahirte neue Schuld, die Nachträge zu den gemeinamen Ausgaben und die Quote der Rüstungscredite auch heuer hinzurechne, auch heuer 40 Millionen betragen werde. Keinesfalls verdiene die Regierung die Lobhymnen, welche ihr im Berichte der Finanzcommission gesungen werden (Heiterkeit der Opposition), welche eine rohe Entstellung der Wahrheit sind. (Beifälliger Beifall der Opposition.) Derartige könne nur in einem Lande vorkommen, wo es keine leistungsfähige öffentliche Meinung gibt. (Beifälliger Beifall links.) „Soll man etwa der Regierung dafür Dank votiren, rief Horanöky aus, daß sie so oft die Voranschläge überschreitet, den Palast des Handelsministeriums in der bekannten Weise baute, die Steuern um 70 Millionen erhöhte, nächstens die tausendste Jubiläumssession der Rentenemission feiern wird und das Gleichgewicht im Staatshaushalte doch nicht herstellt, während in der Finanzverwaltung noch immer offentliche Zustände herrschen? (Beifälliger Beifall der Opposition.) Die Regierung sollte wegen ihrer schweren Fehler die Nation um Verzeihung bitten, wenn sie dies nicht thut, sondern sich noch Anerkennung votiren läßt, so ist dies ein Vorgehen, das wir nur verdammen können. (Beifälliger Beifall der Opposition.)

Im weiteren Verlaufe seiner Rede gab Horanöky der Ueberzeugung Ausdruck, daß noch große Opfer nöthig sein werden, um das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen. An der schlechten Finanzlage sei das schlechte Regierungssystem der jetzigen Regierung Schuld, und wenn die Reconstitution des Cabinetts eine Aenderung der politischen Richtung und des Systems bedeute, was man bisher allerdings nicht wisse, so werde dadurch rechtfertigt, daß die Opposition die Regierung bekämpfte. Die Opposition wünschte, so führte Horanöky aus, daß die Herstellung des Gleichgewichtes mit möglichster Schonung der Steuerträger angestrebt werde; die Regierung hat sich darum nie gekümmert, sondern die Steuerträger drückend belastet; die Opposition wünschte auf der Basis des staatsrechtlichen Ausgleiches eine solche Haltung zu beobachten, daß die Volkswirtschaft Ungarns sich ungehindert entwickeln könne und die Parität gewahrt bleibe, die Regierung aber beinträchtigt die Volkswirtschaft durch die reactionären Schutzzölle und gelangte in politischer Beziehung dahin, daß selbst in die Lebens- und Existenzbedingungen des Vaterlandes tief einschneidende Wälle von Factoren, die außerhalb des Landes sich befinden, dictirt werden (Beifall der Opposition, Widerspruch rechts); die Opposition wolle ein auf nationalen Grundlagen fußendes Ungarn und ein auf der Herrschaft der Gerechtigkeit beruhendes Rechtssystem schaffen, die Regierung dagegen will Alles in ihre eigene Machtphäre reißen, sie selbst bei jeder Gelegenheit die bürgerlichen und politischen Rechte (Beifall der Opposition); die Opposition wolle in der Politik die Moral zur Geltung bringen, die Regierung hält immer nur Korrespondenz, welche Moral und Anstand zum Opfer fallen, vor Augen, so daß überroll Protection und Strebertum zu Tage treten. (Beifälliger Beifall der Opposition.)

Nach dieser Schilderung der Gegensätze zwischen Opposition und Regierung kehrte Horanöky zur Besprechung der Reconstitution des Cabinetts zurück, als deren erste Manifestation er das bekannte offene Schreiben des Justizministers an seine Preßburger Wähler bezeichnete. Der Redner verlas die einzelnen Hauptpunkte dieses Schreibens, deren jeder vom Redner gebilligt und von der Linken durch Beifall ausge-

zeichnet wurde. Dann fuhr Horanöky fort: „Da der sehr geehrte Herr Justizminister politische Rundreden nur nach reichlicher Ueberlegung auszusprechen pflegt und auf die Durchführung seiner Ideen nie verzichtet wird, taucht unwillkürlich die Frage auf, ob das Cabinet seine bisherige politische Richtung, sein bisheriges System beibehalten, oder einer Aenderung unterzogen wird?“

Graf Gabriel Karolyi: Tiba möge stricken! (Stürmische Heiterkeit.)

Horanöky: Wenn keine Aenderung eintritt, so bleibt die bisherige Situation; aber, wenn das Cabinet seine politische Richtung, sein Regierungssystem ändert, dann sei es mir gestattet, zu fragen, was der Herr Ministerpräsident in jenem Cabinet noch zu suchen habe? (Beifälliger Beifall der Opposition.) Will denn der Ministerpräsident ewig regieren, will er der Nation nach allen erdenklichen Systemen dienen? (Stürmischer Beifall der Opposition.) Wenn er jede Richtung, jedes System annimmt, so ist dies die Negation der primitivsten Rücksichten parlamentarischer Moral. Aber das Verbleiben des Herrn Ministerpräsidenten an der Spitze der Regierung ist auch eine constante Gefahr. Niemand kann nämlich vorhersehen, ob wir nicht in kurzer Zeit wieder derartigen Katastrophen begegnen, wie ich z. B. das Wehrgesetz für eine halbe. Wer könnte ferner vorhersehen, ob für den Fall, daß die im erwähnten offenen Schreiben enthaltenen Bestrebungen zur Geltung gelangen wollen, dieselben auch möglich sein werden neben dem Herrn Ministerpräsidenten? Ich zweifle nicht an dem guten Willen, die politische Vergangenheit hat aber ein gewisses Obligo, dem nur mutige Männer entgegenzutreten pflegen. Diesen Muth hat nun der Herr Ministerpräsident nicht, er liegt nicht in seiner Natur. Er verfügt über die Gabe, sich in einer jeden Situation zurecht zu finden, die Tugend aber, nach einem für irrtümlich oder schlecht erkannten Vorgehen sich eines Besseren zu befleißigen, habe ich beim Herrn Ministerpräsidenten noch nicht entdeckt. (Zustimmung links.) Sollte aber der Herr Ministerpräsident darauf rechnen, daß durch das Zusammenwirken und durch das politische Beistimmen die Differenzen ausgeglichen werden, welche Annahme mit Rücksicht auf den beständigen Contact irgend einen natürlichen Grund haben mag, dann werden wir höchstens um eine Kaufung reicher und um einen wesentlichen Bestandtheil der politischen Moral ärmer sein. Was geschehen wird, weiß ich nicht, aber die Möglichkeit einer gegenwärtigen Politik ist meiner Auffassung gemäß aus einem solchen Cabinet nicht ausgeschlossen, diese Politik zehrt sich unbedingt selbst auf und die auf solche Weise zu Stande kommenden Schöpfungen können auf keinen Fall gesund sein. Ich meinerseits begrüße den Mann, von dem dieser offene Brief herrührt. Ob der in demselben sich kundgebende politische Geist und die politische Richtung von demjenigen divergirt, welche der Herr Ministerpräsident seit Jahren befolgt, mögen die öffentliche Meinung und der Herr Ministerpräsident selbst beurtheilen.“ (Beifall der Opposition.) Redner gibt sich nicht der Hoffnung hin, daß im Cabinet eine einheitliche, bessere Politik zum Durchbruch kommen wird, und deshalb votirt er das Budget nicht. (Beifälliger anhaltender Beifall der Opposition.)

Samuel Madony kritisirte die Politik der Regierung vom volkswirtschaftlichen Standpunkte und constatirte, daß der fortwährende, durch die Schutzpolitik hervorgerufene stille Zollkrieg die Entwicklung unserer nationalen Kräfte lähme. Unser volkswirtschaftliches Verhältnis mit Oesterreich erweise es ungenügend, ja, mache es noch zu unmöglich, eine gesunde wirtschaftliche Politik zu inauguriren. Selbst wenn wir auf wirtschaftlichem Gebiete in gesunder Richtung fortschreiten wollen, verriethen wir in Folge der aus der Vergangenheit überkommenen Anomalien nur eine Sisyphusarbeit. Aber die Regierung verjuche es nicht einmal, eine gesunde wirtschaftliche Richtung aufzufinden; im besten Falle könne man den jetzigen Zustand als ein Stadium der Stagnation

## Feuilleton.

### In der behaglichen Gde.

Humoreske von W. Egbert.  
(Original-Feuilleton der „Hermaunstädter Zeitung“.)

Heilig Flaminius hieß er und war Oberlehrer an der Fortbildungsschule für Töchter höherer Stände des Fräulein von und zur Rüste. Sein Name war ein schwacher Versuch seiner Nase, sich zur Alernaie auszubilden, war das einzige Könnchen an diesem Manne, dem es eblan, die jungfräulicher, jungen Geister für die Heldenthaten und Kriegeszüge jenes fähigen Volkes der Vergangenheit zu begeistern.  
Er absolvirte sein hohes Pensum mit sanfter, schüchternen Stimme. Selten wagte sich sein Blick vom Katheder in die Region des Kreuzfuehrs so vieler schöner Vögel, die sich an seine doctrenden Lippen besteten. Dennoch gehörte gerade er zu den Auserwählten der Lehrerschaft, die sich bei der Schulvorsteherin nicht gelegentlich über Unachtsamkeit der jungen Damen zu beklagen hatten.

Sein Auditorium liekte ihn, das sagt genug! Diese allgemeine Classenliebe verdankte Doctor Flaminius nicht seinem geistvollen Vortrage; die Anerkennung besaßen von erst eine goldene Frucht jener hohen Blüthe Reizung, er verdankte sie seiner schlanken Gestalt, seiner üppigen Haartracht und mehr noch jener schüchternen Zurückhaltung, die ihn mit dem geheimnißvollen Schimmer eines Minnesängers umgab, der seine Leier zum Preise bedorer Frauen nur aus burgabenweiser Entfremdung respectvoll ertönen läßt.

Wem aber leben die geheimnißvollen Seiten dieses Unwidertestlichen? Diese Frage ward in den Freistunden, beim Butterbrot, zwischen Dufrenoy'schen flüsternd erwogen. Man mußte so wenig von ihm! Er erschien nicht bei den Theebenden des Fräulein von und zur Rüste, Niemand war ihm auf Balen oder Soirées, noch weniger auf

der Tischbahn bezeugnet. Kaum wußte man, wo er wohnte. Eins stand fest: er wohnte allein, ermangelte des häuslichen Herdes und lockte sich sein Frühstück auf einer Vergeltungslampe.

Die heftige Debatte, ob dies Frühstück aus Thee oder Kaffee bestünde, hatte die Classe in zwei Heerlager gespalten, nur Elise Krüger machte sich zum neutralen Centrum durch den überzeugungstreuen Ausruf: „Wah, ein so interessanter Mann trinkt Theecolabel!“

Die Elise Krüger ward während einiger Zeit als bevorzugter Liebling des Kathederhelden benedict und angefeindet, denn wenn der seltene Fall eintrat, daß Flaminius den Fluß seines Vortrages unterbrach, um eine häßliche Katechisation mit seinen Zuhörerinnen vorzunehmen, so war Befragte regelmäßig die zuerst Aufgeregte, und ihr galt sein erster Blick.

„Fräulein Elise, wie meine Frage beantwortet können, nicht wahr?“ Fräulein Elise konnte das aber höchst selten, denn ihre Gedanken schweiften regelmäßig von dem classischen Boden, auf dem sie sich tummeln wollten, auf die Tischbahn der profanen Reiztheit, oder verloren sich wie ihre runden, dunklen Augen in den Baumrippeln des Schulparkes hinter den Scheiben. Zwanzig bis dreißig seine, spitze Zeigefinger flogen bei des Doctors Frage kindlicher Weise in die Luft. Man hätte die Bezieher, die junge Weisheit anzubringen, fast wie ein Glühbirnen auf den elektrisirten Signallippen brennen sehen können. Dabei lief ein mißbilligendes Raunen über Elise's Unachtsamkeit durch die Subellien, wie ein Gewitterwind durch erregtes Schilf.

Elise Krüger ward ein wenig roth, stotterte irgend einen Unsinn, bis der langmüthige Lehrer sie mit einer freundlichen Verbesserung unterbrach und dann einer Musterschülerin Gelegenheit gab, ihre wohlüberlegte Antwort im Triumph abzuladen.

„Gut, Fräulein Schmidt! Bravo, Fräulein von Alten!“ hieß es dann wohl, aber was galt das gegen den Vorzug, den ihm mit dem Vornamen ausgerufen zu werden?  
Und die bild-ervorne Elise wußte diese Auszeichnung nicht einmal zu schätzen. Sie suchte die Achsel und biß lachend in ihren abgeschlonden Haarpopf,

eine Unart, die sie sich bei ihren sechzehn Jahren natürlich längst hätte abgewöhnen sollen!

Ihres Herzens Ideal hieß Meier, war Primaner und holländerte zum Entzücken.

„Ach, und diese unbankbare, unwürdige Elise Krüger sollte es dem interessanten Doctor angethan haben?“

Amor, höchst unbegreiflich sind keine Schlechwege, unberechenbar der Flug deiner Pfeile und gänzlich unentschuldigbar die Dummheit deiner Streiche! — Ein großes Licht sollte plötzlich in den Bewunderungsobel der combinirenden Köpfe so vieler aufmerksamer Schülerinnen fallen. Zweimal passirte es, — einmal bei Tarquinius Priscus, — daß der Doctor statt des üblichen „Fräulein Elise“, „Fräulein Erna“ sagte. Er hatte sich versprochen und ward dunkelroth beßhalb.

Ein Alpenglühn auf der Silberfirn des Urrotstockes kann nicht mit mehr Wärme und Interesse von der dankbaren Schweizer Touristenwelt wahrgenommen werden, als dies Erglühn von Flaminius' interessantem, blaffen Gesicht von seinen Schülerinnen. Das leuchtige Geheimniß seines Herzens lag nun vor den eifrigen Visirflectoren des romantischsten Gefühls klar zu Tage:

Doctor Flaminius liebte Erna, Elise's ältere Schwester, und das Interesse für sie warf seinen Abglanz auf jenen unwürdigen Wüßling.

Auch Erna Krüger hatte in einem früheren Semester die Fortbildungsschule des Fräulein von und zur Rüste besucht, es später jedoch vorgezogen, ihre Vormittage dem Malkasten und der Palette zu widmen. Die Erscheinung und das Wesen dieser feinen Blondine mit dem zurückhaltenden und doch sicheren Benehmen hatte auf den jungen Oberlehrer einen tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht, so daß er sich überglücklich schätzte, dem jungen Mädchen später im Atelier eines lieben Bekannten, des alten Professor Pocal, zu begegnen.  
Legterer malte seit einem Decennium an einer großen, historischen Erna aus dem ersten Kreuzzug und suchte seine Modelle für die janatichsen Glaubensritter mit Vorliebe unter der blaffen, intelligenten Lehrerschaft.

ver.  
Abter und  
gedruckt ist.  
die hart-  
n, Magen-  
spaltung,  
in und die  
eine seit  
t.  
g 1 fl. 6 W.  
Salz  
von Gicht,  
hen, Kopf-,  
allen Ver-  
Zinner-  
Gebrechen,  
W.  
erdrückt.

(1) 18-58  
Wien,  
brüchlich  
sche und  
rke und  
üller,  
r. Niek;  
sburg:  
Biro, N.  
Apotb.;  
Bucher;  
eny: 6.  
Szász-

bezeichnen. Auf dem Gebiete der Agricultur sei kein Fortschritt zu verzeichnen, nur mit der Viehzucht ist es verhältnismäßig gut bestellt.

Graf Gabriel Karolyi: Die Adelsdiplome gehören ja auch zur Viehzucht. (Große Heiterkeit.)

Präsident: Unterstützen Sie den Redner nicht; er bringt schon selber seine Sache fertig. Graf Gabriel Karolyi: Die Adelsdiplome gehören ja auch zur Viehzucht. (Große Heiterkeit.)

Mudrony führte ferner aus, daß die Regierung zur Förderung der Industrie und des Handels ebenfalls nichts gethan habe, somit kein Vertrauen verdiene. Von dieser Ueberzeugung ausgehend, überreichte er im Namen der Unabhängigkeitspartei einen die Ablehnung des Budgets beantragenden Beschlusentwurf.

Nachdem noch Blasius Orban ein großes Sündenregister der Regierung aufgerollt hatte, wurde die Sitzung geschlossen. — Morgen ist der Abg. Emerich Hollaky der erste Redner.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. Mai.

Im Laufe der eben begonnenen Budget-Debatte soll die Verwaltungsreform zur Sprache kommen. Die Regierung steht auf dem Standpunkte Tisza's, der die historische Form der Comitat-Verwaltung so lange aufrechtzuerhalten möchte, bis ihre Unhaltbarkeit ganz außer Zweifel steht und dies durch ein spontanes Votum der Volksvertretung bezeugt wird.

Die Verhandlungen der Commission für die Regelung des Eisenbahnen Tiores nehmen einen sehr befriedigenden Verlauf. Die ungarische Regierung acceptierte die Vorschläge der serbischen Regierung, mit Ausnahme der auf das Fischereirecht bezüglichen. Es besteht aber begründete Hoffnung, daß auch bezüglich dieses Punktes eine Einigung bald zu Stande kommen wird.

Wie aus Wien gemeldet wird, wurden daselbst am 30. v. die Beratungen über das gemeinsame Budget fortgesetzt. Mittags hielten die gemeinsamen Minister, sowie die ungarischen Minister Tisza und Bekler unter Vorsitz des Grafen Kálnoky eine Konferenz ab, welcher nachmittags ein Ministerrath unter Vorsitz des Monarchen folgte.

Beide Häuser des preussischen Landtags wurden am 30. v. geschlossen. — Die Samoa-Conferenz nimmt einen befriedigenden Fortgang, da alle theilnehmenden Mächte ihre Forderungen ermäßigen, um einen Ausgleich zu ermöglichen.

Laut Bericht des Corvetten-Capitans Erard, hatte der Häuptling Malietoa Besprechungen mit anderen samoanischen Häuptlingen. Hierauf sprach Malietoa dem Capitän Erard sein Bedauern über sein früheres Verhalten aus und bat, der Kaiser möge das Vorgefallene als gesühnt betrachten.

In der Vollversammlung der Generalstaaten erklärte der Ministerpräsident, der Zustand des Königs ist seit dem 7. April derart gebessert, daß der Ministerrath, entsprechend der Ansicht der Aerzte und im Einvernehmen mit dem Staatsrath beantrage, der König könne die Regierung wieder übernehmen. — Der Antrag wurde den Sectionen überwiesen.

Der zwischen der Pforte und Italien entstandene Zwischenfall in Folge der Nichtbeachtung der diplomatischen Etikette seitens des Gouverneurs von Janina, Achmed Pascha, welcher es unterlassen hatte, den ihm vom italienischen Consul in Preveza abgefasteten Besuch zu erwidern, Flaminius war zweimal unter den Gottesfreitern vertreten, einmal im Profil mit einem Helm, und außerdem ein faos mit einem Stirnband.

Erna Krüger, als Schülerin des Professors, erklärte das Profil mit dem Helm für eine lehrreiche Studie und begann es zu copiren, doch der Professor beharrte darauf, daß sie erspriesslich für ihre Fortschritte nur nach der Natur malen dürfe. Er warb den gefälligen Oberlehrer zum drittenmal, und dieser hätte seine Mühestunden nicht schöner anwenden können.

Da sah er dann seitwärts, regungslos vor seiner Fulbin, bedeckt mit einem centnerschweren Kriegshelm des Mittelalters, den der Professor aus der Rüstkammer einer alten Rheinburg mit ruckloser Bestehung des Castellans auf unbestimmte Zeit entliehen hatte, und den Frau Professor Pöfal in ihrer nicht ganz unberechtigten Animosität gegen ihres Gatten weis sehr kostspielige archäologische Erwerbungen mit verächtlicher Betonung „den alten Eisertopf“ nannte.

Für Flaminius war die Schwere des Helms ein erwünschtes Gegengewicht gegen die Ueberlast seines Herzens, denn Alles, was an Leben, Bewegung, Gefühl in ihm war, zumorte unter seinen linken Rippen, drohte ihm die Brust zu sprengen, oder wie eine schlecht ventilirte Dampfstaft den ganzen Mann der stillen Materie zu Füßen zu schleudern, aber der wackere Helm hielt ihn standhaft auf seinem Platz fest.

Erna gebührte schneidbar ganz der Kunst. Mit festem Will und sicherer Hand suchte sie jenen behelmten Jünglingskopf ihrer Mappe zu eigen zu machen, und war dabei so eifrig, daß sie kein Wort sprach. Flaminius wagte auch nicht, die heilige Stille zu unterbrechen, noch als rechtes Modell die Lippen zu regen.

(Fortsetzung folgt.)

ist belegt worden. Die Pforte, welche die Berechtigung der diesfalls von der italienischen Regierung erhobenen Reclamationen anerkennen mußte, ertheilte den obgenannten Functionär den Auftrag, den Besuch des italienischen Consul in Preveza nach dem Ramadanfeste zu erwidern und die italienische Regierung gab sich mit diesem Aufschub aus Rücksicht auf die religiösen Gebräuche und das hohe Alter Achmed Paschas zufrieden.

In Saigun soll eine große, aus hohen Beamten und den Präsidenten der gewählten Körperschaften zusammengesetzte Commission gebildet werden, welche eine endgiltige Organisation für die französische Colonie in Indisch-China auszuarbeiten hat. Die Beschlüsse dieser Commission sollen dann durch das französische Parlament zu Gesetzen erhoben werden.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. Mai.

(Enthebung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst den Staatssecretär im k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel, Alexander Matlekovits, von seinem Posten — unter Anerkennung seiner während seiner langjährigen Amtsthätigkeit erworbenen hervorragenden Dienste — über eigens Ansuchen zu entheben.

(Allerhöchste Spenden.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst den gr.-kath. Kirchengemeinden in Karlskalla und Saschag zu Kirchenspenden je 100 fl. zu spenden.

(Serenade.) Gestern Abend spielte die Musikkapelle unseres Hausregiments vor dem „Hotel Neuhäuser“, dem Abtheilungsquartier Seiner k. k. Hoheit Erzherzog Wilhelm.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Entrevue des Kaisers Wilhelm mit dem Czar soll Anfang Juli in Kiel stattfinden. — Dem deutschen Kaiserpaare stieß am 1. d. nach der Ausstellungs-Eröffnung, wie der „Börsencourier“ berichtet, ein kleiner Unfall zu. Auf dem Opernplatze löste sich ein hinteres Rad der vierspännigen Equipage und das Kaiserpaar mußte in einer Drofske in das Schloß fahren.

Die beschleunigte Ankunft des Thronfolgers, Prinzen Ferdinand von Rumänien, welche ursprünglich erst gegen Ende des Mai erfolgen sollte, ist auf den nachdrücklichen Wunsch des Königs Carol zurückzuführen, daß der Thronfolger bereits während der Nachsaison der Kammer seinen Sitz im Senat einzunehmen und auch an den militärischen und sonstigen Festlichkeiten theilnehmen sollte, die anlässlich der Feier des Jahrestages der Erhebung Rumäniens zum Königreich stattfinden werden.

Kronprinz Ferdinand empfing seine Kameraden des dritten Regiments und lud die Officiere zum Diner. Der Prinz wird die militärischen Establishments besuchen. Ihre Majestät und der Kronprinz nehmen im Laufe der nächsten Woche im Palais Cotroceni Residenz. — Der Züricher Bundesrath wies aus Abseitsfelden den deutschen Polizei-Inspector Wolgemuth (aus Wülshausen) und drei Russen aus, welche letztere die Bombenfabrikation betrieben und ordnete die Verhaftung des Schneidermeisters Lutz in Basel an.

(Vom städtischen Polizei-Meldungsamte.) Im Laufe des Monats April haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben: Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich männliche und weibliche Tasassen zusammen 215, Commis (Comptoiristen, Practikanten), Gesellen und Lehrlinge der Hand- und Gewerbetreibenden 79, in den Spitälern, Verpflegs-, Erziehungs-, Irren-, Siechen- und sonstigen Anstalten 206, Schüler und Schulkinder vom Lande 8, Kerkersträflinge und Arrestanten 19, Gesammtsumme der Abmeldungen 244.

Den Eintritt in den Dienst haben 14 männliche und 32 weibliche, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 4 männliche und 12 weibliche Diensthöten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gasts- und Einkehrhäuser einschließlich der Handwerker-Herbergen bestand aus 716 An- und Abmeldungen.

Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 1628; somit Gesammtsumme der eingelaufenen Meldungen 3117. Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldevorschriften wurden theils gerügt, theils gestraft 18 Individuen.

Auskünfte an Aemter und Private ertheilte das Amt schriftliche 432, im kurzen Wege 355, zusammen 787.

(Conslug-Wahlen.) Zu Abgeordneten in die Generalversammlung der sächsischen Unversität wurden für die nächste dreijährige Periode gewählt: in Broos (Stadt): Bürgermeister Dr. Hermann Klein; in Repp: Wilhelm Meise; in Mediasch (Stadt): Dr. Ludwig Binder; in Bistritz (Stadt): Dr. Lang; im Bistritzer Landbezirk: Gottlieb Bukatec; in Schäßburg (Stadt): Pfarrer Teutsch; im Schäßburger Landbezirk: Josef Gull.

(Archididesejan-Synode.) Den Berichten, welche der seit dem 28. v. hier tagenden gr.-orient. römianischen Archididesejan-Synode erstattet wurden, entnehmen wir folgende Daten: Das Einreichungs-Protocoll vom Jahre 1888 weist 7007 Actenstücke auf, und zwar 309 präbital, 712 vor die Vollstreckung, 2065 vor den kirchlichen Senat gehörige, 2408 Schulangelegenheiten betreffende und 1931 episcopiale. Mit Ende December 1888 waren 341 Stücke unerledigt. Aus den Entscheidungen der Synode gelangten zur Verteilung: a) aus der Rudolfs-Stiftung 7000 fl.; b) aus dem Kirchenfonde 2000 fl.; c) aus dem Episcopial-Schulfonde 1200 fl.; d) aus der Andromic-Stiftung 5710 fl. — Im Jahre 1888 zählte die Erzdiocese 1026 Kirchengemeinden mit 704.102 Seelen, um 6425 Seelen mehr als im Vorjahre.

Mit Ausnahme der Protobresbyterial-Sprengel Agnetsheln, Fred, Kronstadt (II.), Repp, Glogay, Zilber, Mediasch, Mühlbach und Kofelburg hat die Seelenanzahl in sämtlichen Erzpriestersprengeln zugenommen. Im Jahre 1888 wurden 5254 Paare getraut, um 66 weniger als im Jahre 1887. — Zahl der Geburten im Jahre 1888: 27483 eheliche (14175 männlich, 13308 weiblich), — 1884 uneheliche (1022 männlich, 862 weiblich), zusammen 29361, um 1329 mehr als im Jahre 1887. Gestorben sind: 10387 männlichen, 9968 weiblichen Geschlechts, zusammen 20355, um 964 weniger als im Jahre 1887. Die theologische Abtheilung des Seminars war von 71 Clerici besetzt. — Eheproceffe wurden 135, Disciplinarfälle 43 verhandelt, von letzteren sind 33 erledigt, 10 schwebend. Von anderen Confectionen sind 341 zur gr.-or., von dieser 83 zu einer anderen Confection übertraten.

(Der Männer-Chor „Eintracht“) veranstaltet heute Samstag den 4. d. im Saale „Zum römischen Kaiser“ unter Leitung seines Chormeisters Max Dintler eine humoristische Abend-Unterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen. Beginn 8 Uhr Abends. — Kartenvorverkauf findet statt bei Herrn H. Billich senior, Wintergasse Nr. 36, und Abends an der Cass.

(Concert Altmann.) Das Programm zu dem heute Samstag den 4. d. um 1/8 Uhr Abends im Musikvereins-Saale unter gefälliger Mitwirkung der Damen Fräulein Anna v. Janosi, Fräulein Marianne und Meline v. Lasfal und des Herrn Prof. Wilhelm Weiß zu Gunsten des Conservatoriums-Schülers Leo Altmann aus Karlsburg stattfindenden Concert enthält folgende Nummern: 1. Beriot: „Scène de ballet“ für Violine mit Pianoforte-Begleitung, vorgetragen von Leo Altmann. 2. Mendelssohn: Zwei Lieber mit Pianoforte-Begleitung: a) „Auf Flügeln des Gesanges“,

b) „Jagdlieb“, gesungen von Herrn Prof. Wilhelm Weiß. 3. a) Chopin: „Berceuse“, b) Wagner-Liedt: „Spinnerlied“, vorgetragen von Fräulein Anna v. Janosi. 4. Beriot: Partien aus dem „VII. Concert“ für Violine mit Pianoforte-Begleitung, vorgetragen von Leo Altmann. 5. a) Schumann: „Die Fledermaus“, b) Schubert: „Des Mädchens Klage“, c) Liszt: „Es muß ein Wunderbares sein“, gesungen von Fräulein Marianne Lasfal. 6. Arab: Partien aus „Souvenir de Mozart“ für Violine mit Pianoforte-Begleitung, vorgetragen von Leo Altmann.

(Heitere Liebertafel.) Dem mehrseitigen Verlangen entgegenkommend, veranstaltet der Hermannstädter Männergesang-Verein eine „Wiederholung der heiteren Liebertafel“ Sonntag den 5. d. im hiesigen Stadttheater. Das Programm enthält folgende Nummern: 1. „Zigeunerleben“ (Bild), Chor mit Orchesterbegleitung von H. Schumann. 2. „Ein literarisches Anekdoten“, komisches Terzett für Tenor I, II, und Bass mit Orchesterbegleitung von R. Henze. 3. „Liebeszauber“, Lieberpiel in einem Act nach F. Gumbert, Musik von A. Müller. 4. „Kochtagbilder aus Kanten“, Text und Musik von Th. Kofhat. — Preise der Plätze: Parterre-Loge 3 fl., Loge im I. Rang 3 fl. 50 kr., Honoratioren-Loge 4 fl. 50 kr., Loge im II. Rang 2 fl. 50 kr., Sitz in der Fremdenloge 1 fl., Sperrsitze 60 kr., Parterre-Sitz nummerirt 40 kr., Stab-Parquet 40 fl., Gallerie-Sitz nummerirt 30 kr., Gallerie-Entrée 20 kr. — Die Kartenausgabe erfolgt Samstag den 4. d. Vormittags von 9—12 Uhr, Sonntag den 5. d. Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr in der Theaterkasselerie und an der Abendcassa. Das Ergübuch zu dem Lieberpiel (Nr. 3) ist um den Betrag von 10 kr. bei der Kartenausgabe und an der Abendcassa zu haben.

(Promenade-Musik.) Bei günstiger Witterung wird morgen Sonntag den 5. d. die erste Musik der Stadtkapelle in diesem Jahre vor dem Schweizerpavillon auf der oberen Promenade stattfinden. Beginn 4 Uhr Nachmittags.

(Militär-Concert.) Aus Anlaß der Eröffnung des Gartens vor der Grand-Bierhalle findet morgen Sonntag den 5. d. ein großes Concert der vollständigen Musikcapelle des k. k. Inf.-Regts. bei freiem Entrée statt. Anfang 5 Uhr Nachmittags.

(Verschwundene Magd.) Aus Fogarás, 2. d. wird uns geschrieben: Mit Bezug auf die in ihrem Blatte vom 1. d. erschienene Notiz von dem Verschwinden einer Dienstmagd aus Fogarás, theile ich Ihnen mit, daß die verschollene Magd Anna Baga gestern Nachmittag an einer Stelle, wo der die Stadt durchkreuzende Bach in den Aflus stürzt, durch einen Schaller der 3. Bürgerlichelasse entdeckt worden ist. Der Leichnam wurde in das Spital gebracht und eben findet die Obduction statt. Staatsanwalt Pheps aus Kronstadt intervenirte als Leiter der Commission. Mitglieder derselben sind Comitats-Pfarrer Dr. Popp und städtischer Spitalarzt Dr. Daniel, Studirrichter Borosnyay und Polizeidirector Treppes als Schriftführer. Bei dem äußeren Befund der Leiche wurde constatirt, daß an dem Körper gar keine Spuren von äußerer Gewaltthätigkeit vorfindig sind und somit die Annahme, daß die Betreffende durch Selbstmord gendet, als eine richtige sich erweist.

(Saatenstand.) Die im Ackerbauministerium vom 23. bis 29. April eingelangten amtlichen Meldungen über den Saatenstand berichten Folgendes: Herbstsaaten. In den Siebenbürger Comitaten entwickeln die Saaten sich sehr langsam. Roggen ist überall schon als Weizen. — Frühjahrssaaten. In den Siebenbürger Comitaten ist die Frühjahrssaat dichter als die Herbstsaaten; mit dem Anbau ist man überall verspätet, im Comitat Maros-Torda konnte das Acker noch nicht begonnen werden. — Weinstock und Obst. In den siebenbürgischen Comitaten sind die Gartenarbeiten zumeist beendet. Die Obstbäume sind reich an fruchtbringenden Knospen; Weinstöcke treiben gut. — Kunstsutter, Weiden und Weizen. In Siebenbürgen sieht Luzerne schön und die Weiden in guter Entwicklung.

(Schnee-Furde sind nicht mehr gefährlich.) Der Subopferer Silberarbeiter Paul Esch, ein ingenieür Kopf, hat eine sehr nützliche Erfindung gemacht und für dieselbe auch das Patent erhalten. Die Vorrichtung heißt „Megallij“ (Halt!) und dient dazu, schon gewordene Wagenpferde im Augenblick zum Stehen zu bringen. Der Apparat, welcher mit unfehlbarer Sicherheit functionirt, befindet sich in der Wagenkammer und an den Scheulernen der Pferde. Die Handhabe ist sowohl auf dem Kutschbock, wie im Innern des Wagens, Lehteres für den Fall, daß der Kutscher nicht rechtzeitig eingreifen würde. Es sind kleine Gummiballen und es genügt ein kleiner Druck, um den durch comprimirte Luft regulirten Apparat in Thätigkeit zu setzen. Die Pferde erhalten im Moment auf die Hinterbeine und auf die Stirne einen Schlag und gleichzeitig werden auch ihre Augen bedeckt, so daß die Thiere auch im erregtesten Zustande sofort stehen müssen. Es sind mit der „Megallij“-Vorrichtung schon zahlreiche Versuche gemacht worden, die alle auf das Beste gelangen. Der Apparat arbeitet mit größter Präcision und es ist gar nicht möglich, daß er seinen Dienst verläßt. Dabei sind diese Sicherheitsstangen nur um Weniges theurer, als gewöhnliche Wagenbeiseheln.

(Todesfall.) Gestorben ist: der reiche Banker Urquiza am 1. d. in Madrid.

(Flüssige Gold- und Silberfarben.) Einen wesentlichen Fortschritt in der modernen Farbentechnik bilden die von der Firma „Depot chemischer Producte“, Brunn, Krautmarkt Nr. 26/R., erfundenen flüssigen Gold- und Silberfarben, die sich seitens aller theilhaftigen Fachkreise ungetheilten Beifalls erfreuen. Nach vielfährigen mühevollen Versuchen ist es der genannten Firma gelungen, diese Farben in solcher Vollkommenheit darzustellen, daß sie selbst hochgepannten Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechen. Die flüssigen Gold- und Silberfarben eignen sich zu Kunst- und Decorationszwecken, zur Vergoldung und Ver Silberung von allen möglichen Gegenständen aus Holz, Glas, Porzellan, Stein, Metall, Papier, Leder, Wachs, von Silber- und Spiegelrahmen, Korbwaaren, Holz- und Weinschnitzereien, Gipsfiguren, Glaslustre etc. etc.; sie lassen sich mit der größten Leichtigkeit einfach mit einem Pinsel auf jeden beliebigen Gegenstand auftragen, sind in Glanz und Reinheit unerreicht, fargen nicht, vermodern dessen ein leichter, zarter Anstrich von größter Festigkeit und Dauerhaftigkeit erzielt wird. Da von der Firma die Farben zu einem sehr billigen Preise verfaßt werden, dieselben überdies sehr ausgiebig sind und sich infolge dessen sehr sparsam und vortheilhaft verarbeiten lassen, sind sie schon wegen ihrer Billigkeit allen anderen Fabrikaten vorzuziehen. Gegenüber dem bisher umständlichen Vergoldungs- und Ver Silberungs-Vorfahren bieten diese flüssigen Gold- und Silberfarben gerade unerschöpfbare Vortheile. Die Einfachheit in der Anwendung ermöglicht es Jedermann, beschädigte Bilder- und Spiegelrahmen, Kunstgegenstände, sowie überhaupt alle Gegenstände, deren Vergoldung schadhaft geworden ist, ohne weiteres selbst zu renoviren und neu zu vergolten oder zu ver Silbern. Die Firma „Depot chemischer Producte“, Brunn, Krautmarkt Nr. 26/R., verleiht die flüssigen Gold- und Silberfarben zum Preise von 1 fl. per Pfund. Bei größerer Abnahme Rabatt.

(Die gereizte Taube.) Prager Blätter erzählen folgende Geschichte: „Wohl selten hat eine Taube die öffentliche Aufmerksamkeit und das allgemeine Mitleid für sich so in Anspruch genommen, wie jene, die sich am Oster-Festabend am Pulverturm in schwindelnder Höhe zwischen den Flügeln einer Engelsstatue mit dem Fuße gefangen hatte. In dieser qualvollen Situation schwebte das Thier viele Stunden



Sz. 3266 1889.

[355] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy nagyszabeni ügyvéd Friedsmann Arnold által képviselt nagyszabeni általános lakarek-pénztár végrehajtató 400 frt. löke, ennek 1886. évi október hó 1. napjától folyó 7% kamatai, 26 frt. 82 kr. eddigi, a jelenlegi és az ezután költések kielégítése végett végrehajtást szenvedők Fara Niculae és öz. Fara Anna-nak illetve hagyatéki eljárás folytán öz. Fara Anna lui Niculae javára 2/3-ad, Fara Jaon lui Niculae javára 1/3-od és Tronca Ilie kiskoru javára 1/3-od részben ártírt a nagyludasi 488. sz. tjkvben A. + 1-40. r., 1026, 1054, 1081, 1095, 1217, 1220, 1223a, 1735a/1, 2375, 1976, 1978, 1979, 2573, 2980, 2981, 3167, 3201, 3325/2, 3325, 3329, 3746, 3747, 3901, 4637, 4700/4, 4701/4, 4702/4, 4703/4. és 4704/4, 4775, 4915/3, 5333, 5652, 6160, 6167, 6191, 6192/1, 6750, 6856, 7050, 7653, 7690, 8015, 8624, 8829, 8830, 8843, 9074, 9225, 9321, 9827. és 10449. hr. sz. alatt foglalt fekvőkre 1523 friban megállapított kikiáltási árban Nagy-Ludas község előjárósági helyiségében 1889. évi július hó 9-ik napján délelőtti 9 órakor megtartandó bírói nyilvános árverésen kikiáltási áról is eladatnak.

Venni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi jószág-tesként eladandó ingatlan kikiáltási árának, még pedig az A. + 1 rendszám alatti fekvő után 10% -át, az A. + 2. rendszám alatti az A. + 40. rendszámig bézárolag pedig 20% -át készpénzben, vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni.

A vételári kötelese vásároló 2 részletben az árverés napjától számított 30 és 45 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kéressel letétbe helyezni az árverés napjától számított 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alólirt telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Nagy-Ludas község előjáróságánál megtekinthetők. Nagy-Szebenben, 1889. évi március hó 31-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes birájától.

M. 3. 4285/1889.

[367] 2-3

Kundmachung.

Laut dem mit Erlaß Sr. Hochwohlgeboren des Herrn Vicegubern des Hermannstädter Comitats vom 25. April 1889, Z. 7861/1889, berabgelangten Reise- und Geschäftsplane der im Jahre 1889 im Hermannstädter Comitats amtierenden gemischten Stellungskommission findet die diesjährige Hauptbesetzung der Stellungs-pflichtigen der Stadt Hermannstadt Mittwoch den 22. Mai 1889 im großen Sitzungssaale des Comitats-hauses (Mühlgasse Nr. 10, I. Stock) statt, und beginnt die Stellungs-Commission ihre Thätigkeit am genannten Tage und Orte 8 Uhr Morgens.

Es sind daher alle nach Hermannstadt zuziehenden und als zur I., II. und III. Altersklasse gehörig, in diesem Jahre stellungspflichtigen Jünglinge, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen, gehalten, am 22. Mai l. J., 1/2 8 Uhr Morgens, an obbezeichnetem Orte pünktlich zu erscheinen.

Zur I. Altersklasse gehören die im Jahre 1868, zur II. Altersklasse gehören die im Jahre 1867 und zur III. Altersklasse gehören die im Jahre 1866 geborenen Jünglinge.

Dieselben werden ihrer Altersklasse und Lebenslage nach der Stellungs-Commission vorgeführt, welche letztere in derselben Reihenfolge auch über die eingelangten Gesuche um Zuerkennung der in den §§. 25-29 und 31-34 des VI. Gesez-Artikels ex 1889 (Wehrgejesz) ungeschriebenen Begünstigungen (Ertheilung der Vergünstigung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes, der Vergünstigung der Angehörigen des geistlichen und des Lehrstandes, Befreiung vom activen Militärdienste aus Familien-rücksichten) entscheiden wird.

Es werden daher alle diejenigen, die eine dieser Begünstigungen anstreben, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche rechtzeitig bis zur Hauptbesetzung beim gefertigten Magistrats einzureichen und wird besonders noch darauf hingewiesen, daß gleichzeitig mit den aus Familien-rücksichten zu befreienden Stellungs-pflichtigen auch die etwa zur Untersuchung gelangenden erwerbs-unfähigen männlichen Angehörigen derselben vor der Commission zu erscheinen haben.

Zum Schluß wird noch allgemein bekannt gemacht, daß im Sinne des §. 43 der Instruction zum neuen Wehrgejesz ein Versäumniß durch Unkenntniß des Gesezes oder dieser Kundmachung nicht entschuldigt wird.

Hermannstadt, am 30. April 1889.

Der Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Recitationen.

Am 9. Mai beim l. Banante in Sepsi-Geint-Öpöry, Minderanbot-Verhandlung wegen Bräunbau. Am 11. Mai beim l. Banante in Terba Minderanbot-Verhandlung wegen Herstellung von Schutzgütern auf der Reichstraße.

Am 13. Mai beim Schäßburger Comitats Banante Minderanbot-Verhandlung wegen Herstellung von Schutzgütern. Am 13. Mai beim Schäßburger l. Banante Minderanbot-Verhandlung wegen Bräunherstellung.

Wegen bevorstehender Abreise sind im Hause Nr. 16 Heltauergasse, II. Stock, verschiedene Einrichtungsstücke zu verkaufen. [368] 2-3

Liptauer Käse empfiehlt [365] 3-3 Ludwig Fuchs.

Villa Flora gegenüber der Artillerie-Caserne sind 2 Zimmer, Küche und Vorzimmer all-fogleich, monatlich um 10 fl. 5. BS., zu vermieten. [352] 3-3 Näheres: Mühlgasse 4, I. Stock.

Gesuch.

Der Besitzer eines literarischen Handelsgeschäftes etc., 45 Jahre alt, Witwer, mit kleiner Familie, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer evangelischen zwischen 30 und 40 Jahre stehenden, herzensguten, mit etwas Vermögen versehenen Dame. - Kurze Geschichte des Lebens nebst Photographie - nicht anonym - gegen Zusicherung strengster Discretion erbeten unter „Literatur“ an die Expedition dieses Blattes. [364] 2-3

Was findet man in der neuesten, 936. Auflage des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“? Erprobte Rathschläge zur Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Ermüthungen, Brustschmerzen, Husten, Hämorrhoiden, Verleiden etc. etc. - Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von größtem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway. Die Zusendung erfolgt sofort kostenlos. [367] 13-20

Universal-Bibliothek 4 Hefte auch einzeln. Buchführung G. Jede Schrift wird schön. F. SIMON Abtheilung für brieflichen Unterricht, Berlin SW. 48. [277] 5-18

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigung-Cur im Frühjahr ist J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup. J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde aufstrebend und in jedem Grade blutverbeßernd, indem er alle schädlichen u. krankhaften Stoffe, die das Blut bild, fähig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Stoffe, angehäuften Schleim und Galle - die Ursache vieler Krankheiten - auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abführt. Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Ansprache eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenschmerzen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Tränen-Auswickelungen, bösen Neigen, Haut-Auswüchsen etc. [358] 2-10 Preis einer Originalflasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage. Jede Flasche muß obentwende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen. Central-Versendungs-Depöt für die Provinzen: Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstrasse 73 u. 75. Depöt in Hermannstadt bei Herrn W. F. Morscher, W. Kaiser (C. Henrich), C. Jickeli, C. Müller, Apotheker. - Depöt is ferner bei den Herren Apothekern: Birlhalm: W. Unberath; Fogaras: F. Pildner v. Steinburg; Klausenburg: E. Valentini; Kronstadt: Ed. Kugler, F. Kelleman, Ferdinand Jekelius, C. Schuster, Fr. Stenner, J. Gooss, J. Hornung, H. G. Obert; Piski: A. Lichtensteiger; Reps: E. Melas; Reussmarkt: C. Schimmert; Schäßburg: J. Folberth; Szasz-Regen: F. Czoppelt, E. Wermescher; Zeiden: M. Reimer.

Darlehen bis zum Betrage von 3000 fl. zu 6%, von 3000 fl. aufwärts zu 5 3/4% werden gegen sichere Hypothek und Amortisirung in 37 halbjährigen Annuitäten aus der sächsischen Universitäts-Cassa bewilligt. Den an das Centralamt der sächsischen Universität zu richtenden Gesuchen ist der legalisirte Grundbuchs-Auszug, der Auszug aus dem Kataster-Besitzbogen und das Steuerbüchlein beizuschließen. [344] 2-3

Friedrich Baumann, Hermannstadt, grosser Ring Nr. 13, empfiehlt hiemit einem verehrten p. t. Publicum für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sein in Wien aus den vorzüglichsten Fabriken persönlich gewähltes und in allen Artikeln neu - namentlich in Damen-Kleiderstoffen - sehr schön fortirtes Manufactur- und Modewaaren-Lager, ebenso die hier schon bekannte, einzig echte Dr. Jaeger'sche Original-Normal-Wollwäsche aus der allein concessionirten und mehrfach prämirten Fabrik von W. Benger Söhne in Bregenz. [341] 3-6

Die größte und billigste Einkaufsquelle fertigen Damen-Umhüllen von Ignaz Weinberger aus Budapest, Königsasse 11, I. Stock, gegründet 1866, verkauft wegen des enorm angehäuften Waarenlagers zu staunend billigen Preisen. Ignaz Weinberger. Verkaufsstand: Grosser Ring, Markthütte in der Reihe der Damen-Confectionäre, die dritte Hütte rechts. Es wird höflichst ersucht, die obige Firma genau zu beachten. [366] 3-8

AS LIEFERAN

Zu D

an gei Berf futte

Hierzu eine Beilage.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

1. Budapest—Großwardein—Klausenburg—Kronstadt—Predeal—Bukarest. a) Eilzug: Abgang von Wien 8 Uhr Früh. Abgang von Budapest 2 Uhr Nachmittags. Ankunft in Großwardein 7 Uhr 1 M. Abends; Abgang 7 Uhr 11 M. Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 34 M. Abends. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 11 Uhr 15 M. Abends. Ankunft in Gyéres 12 Uhr 45 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 50 M. Nachts. Ankunft in Kocsárd 1 Uhr 18 M. Nachts; Abgang 1 Uhr 30 M. Nachts. Ankunft in Eövis 2 Uhr 26 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 46 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 4 Uhr 9 M. Früh; Abgang 4 Uhr 21 M. Früh. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 45 M. Früh; Abgang 5 Uhr 55 M. Früh. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 45 M. Vormittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 1 Uhr 55 M. Mittags. Ankunft in Predeal 3 Uhr 28 M. Nachmittags. Ankunft in Bukarest 9 Uhr 36 M. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Budapest 6 Uhr 18 M. Abends. Ankunft in Großwardein 1 Uhr 51 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 11 M. Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 56 M. Früh. — Im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 15 M. Früh. Ankunft in Gyéres 9 Uhr 8 M. Vorm.; Abgang 9 Uhr 18 M. Vorm. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 53 M. Vormittags; Abgang 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Eövis 11 Uhr 14 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 55 M. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr 54 M. Mittags; Abgang 2 Uhr 19 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 17 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 32 M. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 52 M. Abends.

2. Bukarest—Predeal—Kronstadt—Klausenburg—Großwardein—Budapest. a) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 4 Uhr 10 M. Früh. Ankunft in Schäßburg 9 Uhr 3 M. Vormitt.; Abgang 9 Uhr 13 M. Vormitt. Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 59 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 16 M. Vormittags. Ankunft in Eövis 12 Uhr 7 M. Mittags; Abgang 12 Uhr 51 M. Mittags. Ankunft in Kocsárd 3 Uhr 4 M. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 14 M. Nachmittags. Ankunft in Gyéres 3 Uhr 56 M. Nachts; Abgang 4 Uhr 1 M. Nachts. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 56 M. Nachts. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 37 M. Abends. Ankunft in Großwardein 11 Uhr 4 M. Nachts; Abgang 11 Uhr 19 M. Nachts. Ankunft in Budapest 6 Uhr 33 M. Früh. Ankunft in Wien 2 Uhr 50 M. Nachmittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Bukarest 7 Uhr 30 M. Früh. Abgang von Predeal 1 Uhr 14 M. Mittags. Ankunft in Kronstadt 2 Uhr 32 M. Nachmittags. — d) Personenzug: Abgang von Kronstadt 7 Uhr 10 M. Abends. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 39 M. Nachts; Abgang 10 Uhr 46 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 2 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 9 M. Nachts. Ankunft in Eövis 1 Uhr 27 M. Nachts; Abgang 1 Uhr 47 M. Nachts. An-

Mittags. Ankunft in Pesti 2 Uhr 3 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 Min. Nachmittags. Ankunft in Arab 8 Uhr 42 M. Abends. — c) Omnibuszug: Abgang von Eövis 1 Uhr 42 M. Mittags. Ankunft in Karlsburg 2 Uhr 32 M. Nachm. 9. Pesti—Petrozény. a) Gemischter Zug: Abgang von Pesti 6 Uhr 47 M. Früh. Ankunft in Petrozény 12 Uhr 30 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Pesti 11 Uhr 54 M. Vormittags. Ankunft in Petrozény 4 Uhr 26 M. Nachmittags. 10. Petrozény—Pesti. a) Gemischter Zug: Abgang von Petrozény 9 Uhr 36 M. Vormittags. Ankunft in Pesti 1 Uhr 51 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Petrozény 4 Uhr 26 M. Nachm. Ankunft in Pesti 8 Uhr 50 M. Abends. 11. Pesti—Sajda-Sunyab. Gemischter Zug: Abgang von Pesti 2 Uhr 18 M. Nachmittags. Ankunft in Sajda-Sunyab 3 Uhr 8 M. Nachmittags. 12. Sajda-Sunyab—Pesti. Gemischter Zug: Abgang von Sajda-Sunyab 9 Uhr 30 M. Vormittags. Ankunft in Pesti 10 Uhr 15 M. Vormittags. 13. Gyéres—Torda. a) Gemischter Zug: Abgang von Gyéres 9 Uhr 26 M. Vorm. Ankunft in Torda 9 Uhr 47 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abgang von Gyéres 4 Uhr 19 M. Nachm. Ankunft in Torda 4 Uhr 40 M. Nachm. 14. Torda—Gyéres. a) Gemischter Zug: Abgang von Torda 8 Uhr 29 M. Früh. Ankunft in Gyéres 8 Uhr 50 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Torda 3 Uhr 19 M. Nachm. Ankunft in Gyéres 3 Uhr 40 M. Nachm. 15. Schäßburg—Székely-Udvarhely. Gemischter Zug: Abgang von Schäßburg 6 Uhr 5 M. Früh. Ankunft in Székely-Udvarhely 9 Uhr 45 M. Vorm. 16. Székely-Udvarhely—Schäßburg. Gemischter Zug: Abgang von Székely-Udvarhely 5 Uhr 35 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 9 Uhr 16 M. Abends. 17. Klausenburg—Décs—Bistritz. a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 M. Früh. Ankunft in Décs 9 Uhr 48 M. Vormittags. — Im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Décs 10 Uhr 20 M. Vorm. Ankunft in Bistritz 1 Uhr 53 M. Mittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 7 M. Abends. Ankunft in Décs 9 Uhr 2 M. Abends; Abgang 9 Uhr 27 M. Abends. Ankunft in Bistritz 12 Uhr 40 M. Nachts. 18. Bistritz—Décs—Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Bistritz 11 Uhr 48 M. Vorm. Ankunft in Décs 2 Uhr 54 M. Nachm. — Im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abgang von Décs 3 Uhr 30 M. Nachm. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 6 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abgang von Bistritz 1 Uhr 20 M. Nachts. Ankunft in Décs 4 Uhr 22 M. Früh; Abgang 4 Uhr 52 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 26 M. Früh. 19. Maros-Ludas—Bistritz. Gemischter Zug: Abgang von Maros-Ludas 4 Uhr 20 M. Früh. Ankunft in Bistritz 11 Uhr 47 M. Vormittags. 20. Bistritz—Maros-Ludas. Gemischter Zug: Abgang von Bistritz 1 Uhr 54 M. Mittags. Ankunft in Maros-Ludas 9 Uhr 15 M. Abends.

Alle Gattungen in- u. ausländischer Mineralwässer 1889-er Füllung, und zwar: Karlsbader Mühlbrunn, Schlossbrunn, Sprudel, Mohaer Agnes-Quelle, Gleichenberger, Giesshübler, Marienbader Kreuz-Brunn, Viehy, Roncegno, Selterser in Krüge, in Flaschen, Elmser Krähnen, Biliner etc. etc., sind angekommen bei [328] 2

Franz Jahn Söhne, Reisporgasse 2. Hermannstadt. Kleiner Ring 31.

Neueste BUREAU-FEDERN, Nr. 336 elastisch, Nr. 337 kräftiger, in schöner, moderner Form und feinsten Qualität [31] 9-12 empfiehlt bestens die Stahl-Schreibfedern-Fabrik von Carl Kuhn & Co., Wien. Fabriks-Niederlage: I., Stefansplatz 6.

DIE BESTE SCHWEIZER CHOCOLADE LIEFERANT S. MAJESTÄT DES KÖNIGS V. ITALIEN A. MAESTRANI ST. GALLEN, SCHWEIZ

Zu haben in allen Specerei- und Delicatessen-Handlungen. (206) 5-52

Neuheit! ungar. Patent Nr. 1018. Der Amazonas-Verschluß durch Patent vor Nachahmung geschützt (851) 2-10 an Damen-Handschuhen macht als practische Neuheit berechtigtes Aufsehen. Durch sinnreiche Anordnung von 6 seidnen Schlitzen wird der Handschuh schnell und sicher mit einem Zuge geschlossen. Für jede Armstärke gleich gut passend und ebenso dauerhaft wie elegant, dürfte dieser neue Verschluß bald andere futter beschützigen kann. Zu haben in allen hervorragenden Handschuh-Geschäften.

Billigste u. beste Einkaufsquelle ist das Waarenhaus FILIP TICHŮ, Brunn, Krantmarkt Nr. 21 u. Rathhausgasse Nr. 17.

Damen-Kleiderstoffe, das Neueste und Elegante für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison, 100 Cm. breit. I Kleid = 10 Meter fl. 4.50. Ein Kleid 14 Meter fl. 5.60.

Rumburger Oxford (edelfärbig) in den feinsten Ausführungen. I St. 30 Wr. Ellen fl. 4.50. Beste Qualität à fl. 6.50. Französische Satine zu Damen-Waschleider (garantirt edelfärbig) in den allernuesten Mustern. I. Sorte: I Kleid 10 M. fl. 4.50. II. " I Kleid 10 M. fl. 3.50.

Rumburger Stuhl-Leinen, 1/2 breit, besonders für Herrenwäsche geeignet. I St. 30 Wr. Ellen fl. 6.50. Hausleinand, beste Qualität, complet 30 Wr. Ellen. I Stück 1/2 fl. 4.50. I Stück 1/4 fl. 5.50.

CHIFFON, sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Damen- und Kinderwäsche, 90 Cm. breit. I St. 30 Wr. Ellen. Sorten: a fl. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50. Damen-Hemden aus gutem Chiffon oder Kraffleinwand mit breiten Spitzen, complete Größe, 6 Stück fl. 3.75.

Ein Jute-Vorhang, tüchtiche Dessins, complete Länge. Erste Qualität fl. 3.50. Zweite Qualität fl. 2.50. Eine Jute-Garnitur, bestehend aus 2 Bett- und 1 Tischdecke, complete Länge in den schönsten Ausführungen fl. 3.50. Aus Rips fl. 4.50.

Ein Rest Lauf-Teppich, 10 Meter lang, starke Qualität. fl. 3.50. Reine wollene Beige in allen glatten Farben oder auch gestreift, 100 Centimeter breit. Ein Kleid 10 Meter fl. 7.50.

Neuheiten in Waschstoffen für Herren-Anzüge (garantirt waschbar) in glatt, gestreift oder carrirt. Ein compl. Männer-Anzug aus Kammgarn 6-40 M. 3 fl. Ein completter Männer-Anzug aus Leinen 6-40 M. 4 fl. Ein completter Männer-Anzug aus besten Leinen. 5 fl. Muster gratis und franco. Versandt gegen Nachnahme. (177) 10-15

Schönster Sommer-Aufenthalt Curort Salzerbad Kleinzell pr. Hainfeld, N.-Oe., mit Quellen Karlsbader, Franzensbader Wirkung. Schwimmschule, Soolbäder alle Curen. [348] 9-10

Größtes Waaren-Versandt-Haus J. & S. Kessler, Brunn, Ferdinandsgasse Nr. 7. versendet gratis und franco Muster und Preis-Courants. Tuchwaaren-Fabriks-Lager.

Sommer-Kammgarn-Anzug, Stoffe, waschbar, neueste Dessins, ein Rest 6 1/2 Meter, auf 1 complete Herren-Anzug fl. 3. So lange der Vorrath reicht! Brüner Zuhreste, 3-10 Meter auf 1 complete Männer-Anzug fl. 3.75. Damen-Mode-Artikel. Carrirte und gestreifte Mode-Stoffe, 60 Cm. breit, auf Schlafrocke und Kinderkleider 10 Meter fl. 2.50. Joupon- und Dreidraht-Stoffe in allen Modefarben, I. fl. 3.50, II. fl. 2.80. Gelegenheitskauf Edelfärbige französische Zephir-Stoffe, 75 Cm. breit, in prachtvollen Farben, 10 Meter jezt nur fl. 3.50. Brocat- und Jacquard-Modestoffe, 60 Cm. breit, in allen erdenklichen Farben, 10 Meter fl. 3.50. Doris, neuester carr. Modestoff, reine Wolle, 10 Meter früher 10 fl., jezt nur fl. 6.50. Nery, 90 Cm. breit, in schönen Streifen und allen Modefarben lagernd, 10 Mtr. nur fl. 4.50. Cachemir, doppelbreit, schwarz und färbig, 10 Meter fl. 4. Woll-Atlas, doppelbreit, schwarz und färbig, 10 Meter fl. 6.50. Blandruck-Cretonne, per 10 Meter fl. 2.50. Sommer-Jersey-Jacken, elegant passend in glatt fl. 2.50, tambourirt fl. 3. Leinenwaaren und Weben, 1 Stück — 29 Ellen. 1 Stück Hausleinand, gute Qualität, 1/4 fl. 4.20, 1/2 fl. 5.50. 1 Stück King-Webe, schwerste und beste Sorte, 29 Cm., dauerhafter als Ganzleinen, 1/4 fl. 5.80, 1/2 fl. 7.50. 1 Stück Oxford und Zephir, neueste Muster, II. fl. 4.50, I. fl. 6.50. Damen-Wäsche. 6 Stück Frauen-Hemden, aus Kraffleinwand mit Zuckerbeflag fl. 3.25, mit Stiderei fl. 5.—. 3 Stück Nacht-Corsetten aus feinem Chiffon mit feiner Stiderei I. fl. 4.—, II. fl. 1.80. Echt englische Cheviot-Stoffe, 3-10 Meter auf 1 complete Männer-Anzug I. fl. 5.50, II. fl. 7.50, III. fl. 6.—. Ueberzieher-Stoffe, neueste Modefarben, feinste Qualität, 2-10 Meter auf 1 compl. Ueberzieher fl. 6.—. Herren-Mode-Artikel. Herren-Hemden aus Chiffon, Creton, Djerob, bestes Fabrikat, I. fl. 1.80, II. 1.20. Arbeiter-Oxford-Hemden, starke gute Qualität, 3 Stück II. fl. 1.40, I. fl. 2.—. Unterhosen, aus Kraffleinwand, Körper, Vordere, I. fl. 2.50, II. fl. 1.80 per 3 Stück. Normal-Reform-Hemden und Hosens, für Sommer angenehm zu tragen, Schweißlanger, per Stück fl. 2.—. 12 Paar Seidenfäns-Socken (Schweißlanger) fl. 1.20. 1 Stück Reise-Plaid, 3.50 Meter lang, 1.60 Meter breit, echt englisch fl. 4.50. 6 Stück Tuchmützen für Männer und Knaben, moderne Façon, fl. 1.20. Regenschirm von Cloth fl. 1.50, von Seide fl. 3.50. 12 Stück Sacktücher für Männer fl. 1.20, gefüttert mit färbigem Rand, für Frauen fl. 1.—. Vorhänge, Decken und Teppiche. Jute-Vorhänge, neueste Dessins, complet, 2-färbig fl. 2.30, 4-färbig fl. 3.50. Jute-Garnituren, 2 Bett- und 1 Tischdecke, neueste tüchtiche Dessins, 2-färbig fl. 3.50, 4-färbig fl. 6.—. Abgestepte Sommer-Rouge-Decke, complet lang und breit, 1 Stück fl. 3.—. Jacquard-Manilla-Laufteppich, 10 Meter lang, dauerhafte Qualität fl. 3.50. Rips-Garnitur, 2 Bett- und 1 Tischdecke, moderne Farben-Zusammenstellung, fl. 4.50. Spitzen-Vorhangstoff, neueste Dessins, 100 Cm. breit, 1 Meter 25 fr. Atlas-Sonnenschirm, schwarz oder färbig, mit neuem Modestoff, modern, per Stück fl. 2.—, fl. 2.50, fl. 3.—. Versandt per Nachnahme. Nichtconvenirendes retourgenommen. (176) 7-10

Oben  
Vorabbezahlung  
k. k. böh. conc. comm.  
Festschickung Wien, Wollzeile 19  
Director CARL FORGES  
Gemeinnützige Anstalt für die  
BÜCHHALTER u.  
KOMPTOIRISTEN  
Inhaber  
Herrn  
Friedr. Unter- u. Altes Wochel, der Buchf.  
Kaufmann u. d. Handelsk. Wih.  
Schaller, Litz. u. Krüden  
die sich, wie alle Buch-  
händler, mit  
lang!

Garantirt in 1/2 Stunde sicher wirkendes Mittel gegen den  
**Bandwurm**  
mit Kopf versehen franco gegen Einfindung von 6 fl. 75 kr., wobei das Alter angegeben ist, einzig und allein echt die „St. Georgs-Apotheke“, Wien, V., Wimmergasse 33. [70] 7-10

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.  
Neue amerikanische  
**GLYCERIN-ZAHN-CRÈME**  
Schönheit der Zähne  
**KALODONT** F. A. Sarg's Sohn & Co.,  
k. k. Hoflieferanten  
in WIEN.  
Zu haben bei den Apothekern und Parfumeurs etc.,  
1 Stück 35 kr. [123] 12-20  
In Hermannstadt bei den Apothekern: Karl Jikell, Kaiser's Erben, W. F. Morscher, Karl Müller, Molnar's Erben, August Teutsch; ferner bei Const. Bugarsky, Johann Billes, G. W. Grohmann, G. Kessler, L. Kurowsky.

**Hühneraugen**  
und Warzen beseitigt in einigen Tagen vollständig schmerzlos unter Garantie die allein echte „Kerallyn-Tinctur“ vom Apotheker **Schneid**, Wien, V., Wimmergasse 33. Preis 60 kr. und 1 fl., der Rest 10 kr. mehr. — Ausdrücklich „Schneid's Kerallyn-Tinctur“ zu verlangen!  
Depot in Hermannstadt bei **Ludw. Fuchs**, Kaufmann. [71] 8-12

**Die Selbsthilfe,**  
Ihre Rathgeber für jene Unglücklichen, die in Folge ihrer Jugendgenossenheiten sich geschwächt fühlen. Es lese auch Jeder, der an Nervenleiden, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindel, Blässe, Anämie, Hämorrhoiden leidet, seine anfrichtige Beilehrung hilft. **Wichtig** vielen Kranken zur Wiederherstellung und Kraft. Gegen Verschreibung von 1 Gulden oder 2 Gulden zu beziehen von **Dr. K. Ernst, Komptoirist, Wien, Gröbenstrasse 11.** Wien in Couvert verschlossen überliefert. [965] 21

**Aviso!**  
Jede 14 Tage  
Abfahrt nach Craiova (Rumänien).  
Männliche u. weibliche Personen,  
mit Pässe versehen, erhalten Beschäftigung durch das  
Agentur-Geschäft  
**Sam. Marschall**  
in [165] 6-6  
Hermannstadt.  
Brieflichen Anfragen wolle man zwei Stück 5 kr. Briefmarken beilegen.

**Waarenhaus Bernhard Ticho,**

Brünn, Krautmarkt 18,  
im eigenen Hause,  
versehndet mit Nachnahme:

- |  |  |
|--|--|
| <b>Schafwoll-Beige,</b><br>doppeltbreit, das Dauerhafte,<br>ein complettes Kleid,<br>10 Meter fl. 6.50.                            | <b>Hausleinwand,</b><br>1 St. 3 Ellen, 1/4, fl. 4.50<br>1 St. 30 Ellen, 1/4, fl. 5.50  |
| <b>Indisch = Boule,</b><br>Sattinelle, doppeltbreit, ein<br>compl. Kleid,<br>10 Meter fl. 5.—.                                     | <b>King-Webe,</b><br>besser als Reinwand,<br>1 St. 1/2, breit, 30 Ellen,<br>fl. 6.—.   |
| <b>Neuheit für Damen-<br/>kleider,</b> die modernsten ge-<br>freiten Stoffe in<br>allen Farben, doppeltbreit,<br>10 Meter fl. 8.—. | <b>Chiffon,</b><br>1 Stück, 30 Ellen, Ia,<br>fl. 5.50,<br>beste Qualität fl. 6.50.   |
| <b>Schwarz-Terno,</b><br>sächsisches Fabrikat, doppeltbreit,<br>auf ein complettes Kleid,<br>10 Meter fl. 4.50.                    | <b>Canevas,</b><br>1 Stück, 30 Ellen, fl. 4.50<br>1 Stück, 30 Ellen, rot, fl. 5.20<br>Garn-Canevas,<br>1 St., 30 Ellen, fl. u. rot, fl. 6. |
| <b>Carrierte<br/>Kleider = Stoffe,</b><br>60 Cm. breit, neueste Designs,<br>10 Meter fl. 2.50.                                     | <b>Oxford,</b><br>wascht, gute Qualität,<br>1 St., 30 Ellen, fl. 4.50.   |
| <b>Woll-Rips,</b><br>in allen Farben, 60 Centi-<br>meter breit,<br>10 Meter fl. 3.80.  | <b>Englisch-Oxford,</b><br>das beste anempfehlenswerthe,<br>1 St. 30 Ellen fl. 6.50.   |
| <b>Dreidraht,</b><br>beste Qualität, 60 Centimeter<br>breit,<br>10 Meter fl. 2.80.   | <b>Eine Ripsgarntur,</b><br>bestehend aus 2 Bett- u. einer<br>Tischbede, mit Seitenfranzen,<br>fl. 4.—.                                    |
| <b>Jaquard-Stoff,</b><br>80 Cm. breit, neueste Designs,<br>10 Meter fl. 3.80.  | <b>Eine Jute-Garntur,</b><br>2 Bett- und 1 Tischbede, mit<br>Franzen,<br>fl. 3.50.   |
| <b>Französische Voal,</b><br>10 Meter, ein elegantes<br>Straßentuch, wascht,<br>fl. 3.—.   | <b>Jute-Vohang,</b><br>stillesches Muster,<br>ein completter Vohang,<br>fl. 2.30.  |
| <b>Herrnen-Hemden,</b><br>eigenes Fabrikat, weiß oder<br>farbig, 1 Stück<br>Ia fl. 1.80, IIa fl. 1.20.                             | <b>Holländer<br/>Laufteppich-Reste,</b><br>10-12 Meter lang,<br>ein Rest fl. 3.60.   |
| <b>Frauen-Hemden,</b><br>aus Schiften und Keimwand,<br>mit feiner Stickerei,<br>3 Stück fl. 2.50.                                  | <b>Ein Sommer-<br/>Umhäng = Tuch,</b><br>1/2 lang, fl. 1.20.   |
| <b>Frauen-Hemden,</b><br>aus Kraffteinwand mit<br>Baderbeleg,<br>6 Stück fl. 3.25.   | <b>Eine Pferde-Decke,</b><br>bestes Fabrikat, 190 Cm. lang,<br>190 Cm. breit, fl. 1.50.<br>Kaisergelbe Pferdedecke,<br>1 Stück, fl. 2.50.  |

**Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.**

- |  |   |
|--|---|
| <b>Brünner Tuchstoff,</b><br>ein Rest 3.10 Meter auf einen<br>compl. Männer-Anzug,<br>fl. 3.75.            | <b>Brünner Modestoffe,</b><br>ein Rest 3.10 Meter lang,<br>auf einen compl. Männer-<br>Anzug, fl. 5.50.               |
| <b>Mod = Stoff,</b><br>3.10 Meter hoch auf einen<br>compl. Männer-Anzug<br>fl. 8.—.                        | <b>Überzieherstoffe,</b><br>feine Qualität, auf einen<br>completten Überzieher,<br>fl. 8.—.                           |
| <b>Sommer-Kammgarn,</b><br>ein Rest für einen compl.<br>Männer-Anzug, wascht,<br>6.40 Meter lang, fl. 3.—. | <b>Gelegenheitskauf!!<br/>Brünner Stoffreste,</b><br>ein Rest für einen completten<br>Männer-Anzug 3-10 M., fl. 4.50. |

**Muster gratis und franco.**

Für gute Waare und genaue Lieferung wird  
garantirt.  
Elegant ausgestattete Winterkarten  
mit 400 Teilsen an die Herren  
Schneidermeister unfrankirt. [183] 9-20

**Curort BADEN bei Wien.**

Erdig-salinische Schwefelquelle (13 Thermen von 25 bis 36 Celsius).  
Bädergebrauch während des ganzen Jahres.

**THERMEN-CUREN.**

Eröffnung der Sommer-Saison am 1. Mai.

Frequenz im Vorjahre circa 15.123 Personen. Die Bäder dieser in reizender Landschaft liegenden Thermen-Stadt sind mit allem Comfort auf das Elegante und Zweckmäßigste ausgestattet. Dem Publicum werden durch das neue **Curhaus** mit seinen großen prachtvollen **Concert-, Les-, Conversations-, Restaurations- und Spielfälen**, der neuen **Trinkhalle**, sowie den prachtvollen Gartenanlagen und sonstigen Einrichtungen alle Annehmlichkeiten, Bequemlichkeiten und Vergnügungen eines **Welt-Curortes** geboten.  
**Baden** ist auch mit dem besten Trinkwasser aus der **Wiener Hochquellenleitung** versehen. Auskünfte und Prospekte auf Verlangen gratis durch die

**Cur-Commission.**

[330] 4-6

Soeben eingetroffen  
**1889-er Füllung**  
aller Gattungen in- und ausländischer

Giesshübler, Gleichenberger, Marienbader Kreuzbrunn,  
Biliner, Selterser in Flaschen, Selterser in  
Krüge, Emser Kränchen, Roncegnor,  
Karlsbader Mühlbrunn, Schloss-  
brunn, Sprudel, Franzens-  
bader, Elópataker,  
Borszéker,

**Mineral-Wässer**

Répäter etc. etc.

bei [280] 6-6

**Emil Kirscher,**

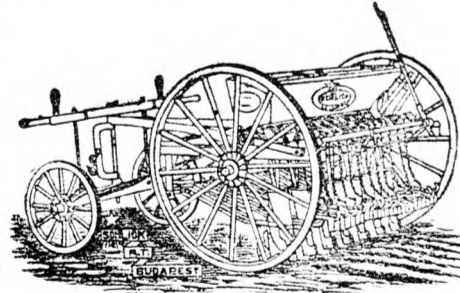
Mineralwässer-Niederlage,  
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 38.

**SCHLICK'sche Eisengiesserei u. Maschinenfabriks-**

Actien-Gesellschaft in Budapest.

Fabrik und Direction:  
VI., Auessere Waitznerstr. 1696—1699.

Stadtbureau u. Niederlage:  
VI., Waitznering 57.



Dampf- und Göpel-Dresch-Garnituren.  
**Schlick'sche**  
patent.  
3- und 3-schaar.  
**Pflüge.**

Schlick'sche patent. „Haladás“-Reihensäemaschinen.

Breitwürfige Säemaschinen.

Schlick'sche patent. Royal-Pflüge.

Schlick u. Vidats'sche Original-Einschaar-Pflüge, Bodencultur-Geräthe.  
Eggen und Schrollenbrecher.

Säcksler, Rübenschneider, Rübenmüh-Maschinen, Maisrebler, Kolben-  
mais-Schrottmühlen, Getreide-Putzmühlen, Mahlmühlen.

Reserve-Bestandtheile von sämmtlichen Pflügen halten wir vorräthig.

Billigste Preise. — Günstige Zahlungs-Bedingnisse.  
Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.

**Anmerkung.**

Wir beehren uns unsere P. T. Herren Geschäftsfreunde zur aest. Kenntniss zu bringen, daß, obwohl wir unsere in Budapest, VI., Waitzner-Boulevard Nr. 57, befindlichen Bureau zum großen Theile in unser in Budapest, VI., Auessere Waitznerstrasse Nr. 1696—1699 bestehenden Fabrik-Etablissement verlegt haben, wir dessen ungeachtet, im Interesse der Bequemlichkeit unserer geehrten Herren Geschäftsfreunde ein Stadtbureau in den bisherigen Bureau-Localitäten auch fürderhin aufrechterhalten, wir auch dorthin ein Lager unserer Erzeugnisse an Bauartikeln und land-wirtschaftlichen Maschinen führen werden.

Hochachtungsvoll

**Die Direction**

der Schlick'schen Eisengiesserei und Maschinen-Fabriks-Actiengesellschaft.

[104] 7-18

1000 Gulden derjenigen Dame, welche  
nach Gebrauch meiner  
**Sommersprossen-Salbe**

sowohl die Sommersprossen, wie Leberflecken und Sonnenbrand, als auch jede, den Teint entstellende Färbung nicht verlieren.  
Ein Fligel 2 fl. 10 kr.

„EPILATOIRE“ zur gänzlichen Vertilgung der  
Haare im Gesicht, den Händen, Armen etc.

Die Haare an unsichtbaren Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aufsehen“ erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umso mehr, als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben. Preis eines kleinen Flacons 5 fl., eines großen 10 fl.

**Medicinischer Quarzsand,** bestes Mittel zur Vertilgung der Mitesser.  
1 Schächtel 1 fl. 50 kr.

„Brasilin“-Haarfärbemittel  
à la minute.

Gift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und dauerhaft. Die mit „Brasilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden.  
Preis eines großen Flacons 3 fl. — Verleiende gegen Nachnahme.

**ROBERT FISCHER,** Doctor der Chemie,

Wien, I., Habsburgergasse 4. [143] 6-6

Depot in Budapest: bei Apotheker J. Erdöl, Königsgasse, und Apotheke „Zum großen Christof“,  
Waitznergasse.